

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jeden Tag gab es zu fliegen, und immer war meine Freude gleich groß. Ich spielte mit meinem Flugzeug und tanzte durch den Äther und dachte nicht mehr an die Umwelt, bis eines Tages ein großer, kalter Arm nach meinem Leben griff und die lachende Sonnenwelt durch die Schwaden des Krieges verdunkelt wurde.

Wieder flogen wir zu dritt der Front entlang in großer Höhe. Ich links, oberhalb des Staffelführers. Feindwärts schwammen einige Flugzeuge im Himmel. Langsam kommen wir ihnen näher. Ein dicker, zweimotoriger Caudron taucht vor uns auf, und wir drücken freudig darauf zu. Da sehe ich über mir, fast genau senkrecht, ein französisches Jagdflugzeug. Es fliegt dieselbe Richtung mit uns und steht scheinbar ruhig. Mit Muße kann ich es mir betrachten. Der Rumpf ist schwarz bemalt, an der Seite ein großer, weißer Totenkopf, hell leuchten die Kokarden gegen den blauen Himmel, und ich freue mich des schönen Anblicks, wie ich mich einer Libelle freue, die im See an meinem Schiff vorüberfliegt.

Plötzlich sehe ich, wie der Franzose sich aufbäumt und überschlägt, und schon knattern hinter mir die Maschinengewehre. Ich kurve sofort, aber ständig sitzt mir der Gegner im Nacken, und bald schlagen Treffer in meine Maschine. Ein starker Schlag gegen die Schulter wirft mich tief in meinen Sitz, mein Flugzeug kommt kurz ins Trudeln. Immer neues Geknatter hinter mir, immer neues Kurven. Benzin spritzt mir um die Beine, und die Benzinuhr zeigt mir, daß ich schon viel Stoff verloren habe. Endlich hört das Feuer auf, ich suche mich zu orientieren und sehe, daß ich weit feindwärts bin. Kurve — Richtung Heimat, und schon knattert es von neuem hinter mir.

Mein Benzin ist aus. Ich schalte den Nottank ein, der Gott sei Dank noch voll ist, und fliege im Zickzack nordwärts.

Es ist mir gleichgültig geworden, ob ich abgeschossen werde, nur will ich wenigstens noch die Front erreichen, um nicht in Feindeshand zu fallen.

In Pausen wiederholt sich das Geknatter in meinem Rücken, aber ich sehe keinen Gegner mehr und finde auch keine neuen Treffer in meiner Maschine.

Endlich bin ich über den Linien, ein leichter Rückenwind trägt mich heim, und ich erreiche mit dem letzten Tropfen Benzin unseren Flugplatz.

Froh, aber noch ganz benommen von der langen Kurverei, untersuche ich die Maschine. Sechzehn Treffer im ganzen, zwei davon im